

Dokumentation im schulischen Förderunterricht (DAZ)



Dokumentation im Förderunterricht (DAZ) ist ein pädagogisches Instrument mit dem Kinder sich als kompetente und selbstwirksame Lernende erleben können. Ko-konstruktiv gestaltet ermöglicht Dokumentation nicht nur das Reflektieren des eigenen Lernens, sondern auch die aktive Partizipation und Mitgestaltung des eigenen Lernweges und eine gewinnbringende Vernetzung aller Lernbeteiligten.

Welche Bildungsziele sind im BEP dazu verankert?

„Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.“

“Damit Kinder ihr reiches Lern- und Entwicklungspotential einbringen und weiterentwickeln können, sind sie auf ihre Umwelt angewiesen.“

„Jedes Kind (...) hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo.“

(BEPS.21)

Text und Reflexionsfragen: Angelika Schroeder-Zepf

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Wie gestalte ich eine wertschätzende und ermutigende Dokumentation in der Kinder sich als kompetente und selbstwirksame Lernende erleben können?

Wie dokumentiere ich den Lernprozess so, dass er den individuellen Lernweg des Kindes sichtbar macht?

Welche Medien nutze ich dazu?

Wie beteilige ich das Kind ko-konstruktiv an seinem Fördercurriculum im Sinne der Partizipation und welche Räume und Möglichkeiten schaffe ich dafür im Lernsetting?

Wie thematisiere ich kompetenzorientiertes Dokumentieren mit dem Kind/ in der Lerngruppe?

Wie Sorge ich dafür, dass die Dokumentation des Förderunterrichts in die Vernetzung mit anderen Lernbeteiligten geht (z.B. Eingang in die Entwicklungsgespräche/Förderpläne)?

Dokumentation im schulischen Förderunterricht (DAZ)



Wollen Sie es genauer wissen – dokumentieren im Sinne des BEP?

Ich begleite das Kind lernempathisch und wertschätzend in seinem Lernprozess und gebe ihm ermutigende Perspektiven für seinen Lernweg. Ich ermögliche es dem Kind sich als kompetenten Lerner und als entwicklungsfähig zu erleben.

Ich dokumentiere den individuellen Lernprozess des einzelnen Kindes und keine allgemeinen Lerninhalte.

Ich gestalte und reflektiere (Meta-Reflexion) mit dem Kind den Lernprozess und dessen Dokumentation gemeinsam (ko-konstruktiv). Das Kind partizipiert aktiv an seinem Fördercurriculum (Curriculumpartizipation).

Schriftliche Dokumentationen sind kompetenzorientiert in der <Könnenssprache> verfasst (<Ich kann>). Sie sind kindgemäß und aus der Binnenperspektive des Lernenden formuliert.

Ich fördere ein kooperatives Lernklima in der Fördergruppe, in der sich Kinder als Lernbeteiligte ihrer Mitlernenden verstehen können und sich gegenseitig in ihrer Lernentwicklung begleiten und ermutigen.

Ich ermögliche mit meiner Förderdokumentation Konsistenz und Vernetzung: Die Dokumentation erfolgt am Kind, der individuelle Lernweg des Kindes wird für alle Lernbeteiligten sichtbar (Portfolio). Die Förderdokumentation ist anschlussfähig für sämtliche andere schulische Dokumentationen (z.B. Förderpläne, Kommentierte Deutschnote usw.) und Entwicklungsgespräche (z.B. Klassenkonferenzen, Elterngespräche).